

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 36 (1946)

Heft: 8

Artikel: Ausstellung der Royal Air Force in der Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-636165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

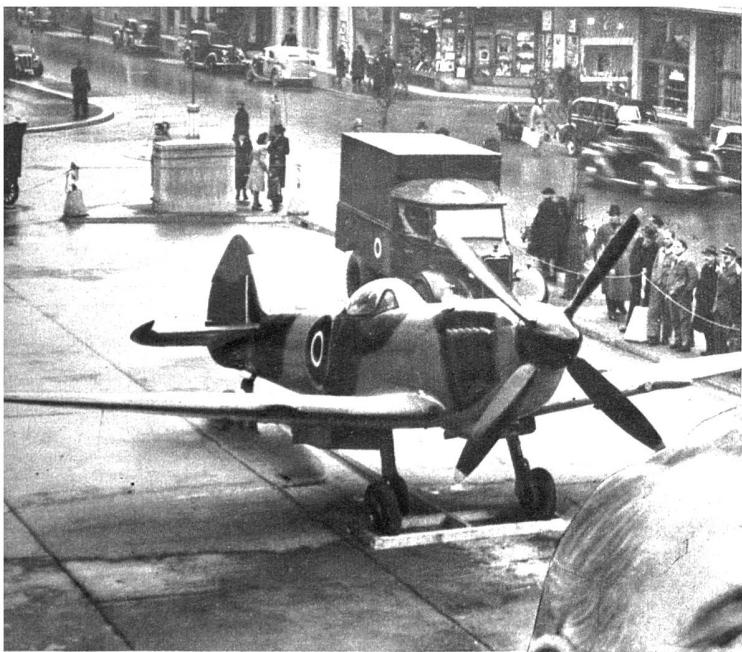
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausstellung der Royal Air Force in der Schweiz



Auf dem Steinmühleplatz vor dem Kaufhaus Jelmoli steht dieses Spitfire-Jagdflugzeug, dessen ungewöhnlicher Anblick inmitten der Straßen und dem Verkehr auf originelle Weise zum Besuch der Ausstellung einlädt



Luftmarschall Sir Arthur Coningham, der zur Zeit zu einem kurzen Erholungsurlaub in der Schweiz weilt, eröffnete die Ausstellung. Ihm wurde 1943 der Oberbefehl über sämtliche Flugwaffeneinheiten Englands und Amerikas für die Gebiete Nordwestafrika, Sizilien und Italien übertragen und die Erfolge der Alliierten stellen seinen Fähigkeiten ein glänzendes Zeugnis aus

Oben links: Eine englische FHD., die während des Krieges auf einem Flugplatz Dienst leistete, vor dem Modell eines angreifenden Geschwaders

Rechts: Blick in einen Teil der Ausstellung kurz vor der Eröffnung. Einen besondern Eindruck hinterlässt der in natürlicher Grösse von der Decke herabschwebende Fallschirmspringer

(Pressbild Bern)

Links: Trotzdem England eine der vorbildlichsten demokratischen Verfassungen besitzt, hängt doch das ganze Volk mit gläubiger Verehrung am Herrscherhaus. Eingerahmt von den Bildern des Königs und der Königin, wird dieses künstlerisch ausgeführte Wappen zu einem schönen Schmuck der Ausstellung

Jene tapfere Luftarmee, die 1940 allein in Europa der gewaltig überlegende deutschen Luftwaffe gegenüberstand, ihr zähen Widerstand leistete und letztlich den Sieg davontrug, hat in unserem kleinen Lande eine Ausstellung organisiert, die einen sehr lehrreichen Querschnitt durch Kampf, Organisation und Tätigkeitsbereich der Royal Air Force gibt. Natürlich kann bei der langen Transportroute London—Zürich nicht alles aus dem Lehen dieser unglaublich vielseitigen Waffengattung gezeigt werden, doch ist auch jetzt im Kaufhaus Jelmoli ein interessant Material interessant und mannigfach genug. Auf dem Steinmühleplatz vor dem Kaufhaus steht ein richtiges Spitfire-Jagdflugzeug, das in seiner jetzigen Form eigentlich Vervollkommen jenes Modells ist, das bereits in der Luftschlacht um England wiederholt sich reden gemacht. Es ist ein seltener Anblick, dieses Flugzeug mitten in den Strassen und dem Verkehr der Stadt, und die Maschine ist denn auch dement sprechend ständig von Neugierigen umlagert. Im Lichthof erinnern naturgetreue Gummirettungsboote daran, dass sehr häufig einzige und allein noch Flugzeuge in der Lage waren, den schiffbrüchigen Seeleuten Hilfe zu bringen. In einer besonderen Abteilung



Der englische Gesandte in Bern, Clifford-John Norton, betonte bei seinen begrüssenden Worten die grosse Sympathie der britischen Regierung und des britischen Volkes für die Schweiz. Hinter ihm von rechts nach links Frau Norton, General Guisan, Frau Bundespräsident Kobelt und Luftmarschall Coningham



Unten: Ein kleines Rettungsboot, in dem sich 2 Männer tagelang über Wasser halten können. Diese Boote wurden von Flugzeugen über Schiffbrüchigen abgeworfen. Vermittels chemischer Patronen wird der Schwimmkörper mit Luft gefüllt



Eine glückliche Überleitung vom Krieg zum Frieden stellt die angeschlossene Schau der Presseabteilung der englischen Gesandtschaft in Bern: „England im Krieg — England im Frieden“, dar, von der das Bild einen Teil zeigt. Im Mittelpunkt das grosse Victory-Zeichen auf der englischen Fahne

können angehende Piloten oder sonst Interessierte in den Linkstrainer steigen, der ihnen die Illusion einer Luftroute im selbstgesteuerten Flugzeug verschafft. Die kleine Kabine reagiert auf die Bewegungen des Steuerknüppels wie eine grosse Flugmaschine. Hunderte von Dingen sind ausgestellt, von deren Existenz der gewöhnliche Sterbliche nur eine schwache Ahnung hatte und die doch bitter nötig waren, um den Luftkrieg zu führen und zum siegreichen Ende zu bringen.

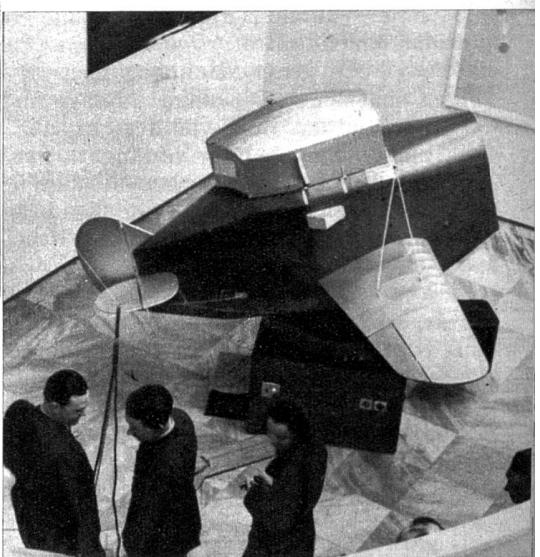
Aber es gilt nicht nur, die Details der Ausstellung zu betrachten, sondern sich auch etwas mit der wichtigen Tatsache einanderzusetzen, dass es das grosse und mächtige britische Empire nicht unter seiner Würde findet, in der kleinen Schweiz diese Schau zu organisieren. So war denn

auch der Eröffnungsakt mehr als eine traditionelle Zeremonie, sondern vielleicht eher der Ausdruck einer alten Freundschaft und einer starken geistigen Verbundenheit. «England hat die Schwierigkeiten der Schweiz während des Krieges verstanden und eventuelle Fehler der Politik dementsprechend milde beurteilt», sagte der englische Gesandte bei seinen Begrüßungsworten, und der ebenfalls bei der Eröffnung anwesende berühmte englische Luftmarschall Coningham sprach davon, dass seine Gedanken bei den vielen Momenten, da er mit der segensreichen Tätigkeit des Roten Kreuzes in Berührung kam, oft genug zu unserem kleinen Lande herüberwandert seien, in dem er nun einige glückliche Ferientage verleben dürfe.



Bundespräsident Kobelt, General Guisan und viele hohe schweizerische Offiziere dankten mit ihrem Besuch dem britischen Luftfahrtministerium für die Organisation dieser Ausstellung und in den vielen getauschten Händedrucken symbolisierte sich die grosse Nachkriegsnwendigkeit aller Völker der Welt: So viel als möglich mit den Menschen der anderen Nationen in Berührung zu kommen und so viel als möglich von ihrem Wesen, ihrer Arbeit und ihrer Eigenheit zu wissen. England hat nicht nur einen entscheidenden Anteil am Sieg gegen die deutsche Eroberungsstadt, sondern hat auch freiwillig eine führende Verpflichtung am Wiederaufbau Europas übernommen. Dies zeigt noch eine angegliederte Sonderschau der Presseabteilung der Britischen Gesandtschaft in Bern «England im Krieg — England im Frieden», die wir unlängst im Berner Kaufhaus Loeb bewundern konnten und die geschickt von den Kriegs- zu den Friedenszeiten herüberleitet.

Pws.



Der Linkstrainer „während der Fahrt“. Der Flugschüler ist in der geschlossenen Kabine durch ein Mikrofon mit dem Befehlsstand verbunden und hat den ihm erteilten Weisungen zu folgen. Auch Armeepiloten durchleben in dieser Konstruktion viele Übungsstunden, bevor ihnen ein Apparat anvertraut wird, der sich von der Erde löst